

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 15.

Winnenden, Samstag den 8. Februar

1890.

K. Amtsgericht Waiblingen. Das Konkurs-Verfahren

über das Vermögen des Bauern **Gottlob Schwind** in Nettersburg ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschuß vom heutigen

aufgehoben worden.

Den 3. Februar 1890.

Weisshardt, S.-Gerichtsschreiber.

Winnenden. Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

In der hiesigen Stadtgemeinde, welche in 2 Wahlbezirke, nämlich den 109. und 110. Wahlbezirk des aus den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen bestehenden II. Wahlkreises eingeteilt ist, findet die Reichstagswahl in beiden Wahlbezirken am **Donnerstag den 20. Februar 1890 in ununterbrochener Dauer von vormittags 10 Uhr bis abends 6 Uhr, wo sie geschlossen wird, in den nachbenannten Wahllokalen statt:**

a) Wahlbezirk Nro. 109. Bahnhof und von da an alle links von der Hauptstraße durch die Stadt gegen Birkmannsweiler stehenden Gebäude.
Wahlvorsteher: Gemeinderat Dobler hier, dessen Stellvertreter: Gemeinderat Müller.

Abstimmungslokal: Rathaus II. Stad.

b) Wahlbezirk Nr. 110. Alle rechts der vorbezeichneten Hauptstraße stehenden Gebäude, einschließlich der Heilanstalt. **Wahlvorsteher: Ratschreiber Nagel** hier, dessen Stellvertreter: Stadtpfleger Kallenberg.

Abstimmungslokal: Rathaus I. Stad.

In Betreff der Wahlberechtigung, Abstimmung etc. wird folgende Belehrung für die Wähler bekannt gemacht:

Wähler ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Staate und Wahlbezirke, in dem er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat, sofern er vom Wahlrecht nicht gesetzlich ausgeschlossen ist. Wahlgesetz vom 31. Mai 1869 § 3 Reg.-Blatt von 1871 Nr. 1. Nur der ist zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Deutsche, welcher das 25. Jahr zurückgelegt, einem deutschen Staat seit wenigstens 1 Jahr angehört hat und nicht von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist, § 3 oben. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres ruht diese Berechtigung, solange als sie sich bei der Fahne befinden.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen, sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung (Druck u. dergl.) versehen werden.

Der Wähler, der abstimmen will, tritt an den Tisch des Wahlvorstandes, nennt seinen Namen und wenn der Wahlbezirk aus mehreren Orten besteht, seinen Wohnort und übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher ihn uneröffnet in die Wahlurne legt und muß der Stimmzettel derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Die Person des Gewählten muß unzweifelhaft aus dem Stimmzettel zu erkennen und der Name desselben lesbar sein. Mehr als einen Namen darf ein Stimmzettel nicht enthalten, ebenso wenig einen Protest oder Vorbehalt.

Der Wähler entfernt sich aus dem Wahllokal nicht früher, als bis der von ihm abgegebene Stimmzettel in die Wahlurne eingelegt ist.

Den 5. Februar 1890.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

In der Teilungssache des
Johannes Schäfer, gew. Metzgers dahier
wird die vorhandene Liegenschaft, nämlich:
^{23/36} an einer 2stöck. Behausung mit gewölbtem Keller
in der Schwaifheimer Vorstadt,
^{1/2} an einer Scheuer hinter dem Haus, ein Viehstall mit
Geflügelstall,



1 a 28 qm Gemüsegarten,	Anschlag zusammen 5000 Mk,
14 „ 25 „ Acker im Breitlauch,	Anschlag . . . 500 Mk,
20 „ 20 „ Acker im hohen Graben,	Anschlag . . . 800 Mk,
26 „ 95 „ Acker in langen Weiden,	Anschlag . . . 1400 Mk,
13 „ 96 „ Acker im Stollen,	Anschlag . . . 600 Mk,
11 „ 38 „ Acker im Abelsbach,	Anschlag . . . 350 Mk,
8 „ 79 „ Baumacker im Steinweg,	Anschlag . . . 500 Mk,
15 „ 47 „ Baumacker im Schenkensberg,	Anschlag . . . 650 Mk,
18 „ 15 „ Weinberg im mittleren Lauch,	Anschlag . . . 700 Mk,
8 „ 06 „ Wiesen in Schwaifheimer Wiesen,	Anschlag . . . 350 Mk,

17 a 56 qm Wiesen im hohen Graben,
Anschlag . . . 600 Mk,
16 „ 65 „ Wiesen in langen Weiden,
Anschlag . . . 800 Mk,

am Donnerstag den 13. Februar l. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf kommen,
wozu Liebhaber einladet.

Den 7. Februar 1890.

Gerichtsnotar Dinkelacker.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der
Christoph Luckerts Ehefrau hier
verkauft am
Donnerstag den 13. Februar l. J.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause
27 a 32 qm Baumacker im Waiblingerberg,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Februar 1890.

**K. Amtsnotariat:
Dinkelacker.**

Winnenden.
Ein Sortiment rein wollener Cachemir zu billigstem Preis em-
pfehle bestens
Louise Cleß.

W i n n e n d e n .

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des
Johann Friedrich Diener,
gewesenen Weingärtners dahier
kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:
die Hälfte an einer zweistöck. Behausung in der

oberen Thorgasse, die Hälfte an einer Ibarntigen Scheuer, in der Kelterngasse, zusammen angekauft für . . .	2900 M.,
16 a 33 qm Acker im Roth, angekauft für . . .	551 M.,
10 „ 38 „ Baumacker im Schenkenberg, angekauft für . . .	481 M.,
8 „ 47 „ Wiesen im Boffele, angekauft für . . .	225 M.,
9 „ 09 „ Wiesen beim Wöltebrücke angekauft für . . .	250 M.,
26 „ 81 „ Wiesen in Siebenmaden, angekauft für . . .	750 M.,

**am Donnerstag den 13. Febr. l. J.,
nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathaus zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bemerkte wird, daß der Hausanteil und der Scheurenanteil abge-
sondert zum Verkauf ausgebaut werden.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 7. Februar 1890.

Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1889
beträgt der in demselben erzielte Ueberschuß:

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses,
ihren Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel
nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicher-
ungsjahres, durch Vnrrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7
bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei
welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Ein-
sicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt.

W i n n e n d e n , im Februar 1890.

C. Mann,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

1000 Paar Handschuhe

sollen diesen Markt zu Spottpreisen verkauft werden, das Paar
schon von 20 Pfg. an.

Seidene Handschuhe 4 u. 6 Knopf lang 50, 70, 80 Pfg.,
Ballhandschuhe 4 u. 6 Knopf lang 30 Pfennig.

Ferner einen Rest

Glace das Paar von 20 Pfennig an.

Stand mit Firma versehen

Hinck, Augsburg.

31 MEDAILLEN

Stollwerek'sche
Chocoladen & Cacao

sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Mathilde Kreh

W i n n e n d e n

neben Gemeinderath Schmalzried

empfehl ich ihr reichhaltiges Lager für jeden Ge-
schmack und Bedarf in:

Kleiderstoffen

seiden, wolle, halbwolle und baumwolle,
farbig und schwarz
Halbtuch u. Cirkas, Jacken- u. Regenmantelstoff,
Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe,
farbig und weiss,
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig,
Barchent, Drill, Bett- u. Schürzenzeugle, Strohsackzeug in jeder Breite,
leinene u. baumw. Tücher, von 82—170 cm breit,
Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau,
Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig,
Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene
Tücher.

NB. Unter meinen vielen **Resten**
findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und
Mädchen**, besonders
für **Confirmanden**.

W i n n e n d e n .

Abgeschossene Herren-Kleider

fönnen unzertrennt nach bewährter Methode
und neuester Einrichtung schön und sauber,
ohne abzufärben, billig hergestellt werden bei
Kurz, Färber.

Kleider-Färberei.

Reichhaltige Mustertarte moderner Farben.
Recht blauleinene fertige Schürze
Blaunen Zwisch zu Pferddecken
Gelbe Schürze 10% ermäßigt

Strick-Garn

empfehl ich äußerst billig der Obige.

W i n n e n d e n .

Spiel-Karten

bei **R. Hahn, Rfm.**

Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.
Ein Unikum! Nur 6 Mark
kostet die allgemein berühmt gewordene,
ganz neu erfundene **Welt-Pendeluhr** in
fein polirt. Hohlstahl-Monde-Nahmen gefast,
mit Wecker und Signalapparat mit zwei
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-
des Brennmaterial genau so wie der Mond
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach
neuestem System angefertigt, indem das
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen
civilisirten Welt eingeführt und übernehme
für die Leuchtkraft der Pendeluhren
10 Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-
kreisen bereits eingeführt und nur durch
meine altberühmte Firma einzig und allein
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette
kostet die neuerfundene, neupatentirte
Remontoir-Taschen-Uhr mit
Nachtleuchtenden Zifferblatt,
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber
gearbeitet, genau auf die Minute und
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-
liches, unruinirbares Werk und wird
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa
oder k. k. Postnachnahme durch das
Uhrenfabriksdepöt **J. Wessely,**
Wien, II. grosse Sperlasse Nr. 16.
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-
los retourgenommen.

Fertige Säcke

aus Hanf, 1/2 und 1/1 Jute,
Hanzwisch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen,
 Pferdedeckendril,
 und glatte Strohsackzeuge,
Packtücher, Pusttücher,
Sehtücher, Milchtücher,
zu Ausnahmepreisen

Reste von
weiß **Leinen, Halbleinen,**
" **u. rohe Baumwolltücher,**
" **Bettwäsche, Bettdrill,**
Bett- u. Schürzen-Zeugle,
Handtücher f. Küche u. Zimmer,
Tischtücher, Tischdecken,
Servietten, Taschentücher,
Taschentücher, weiß und farbig,
in reichster Auswahl in der
Leinwandhalle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätter-Straße 75,
an der Pferdebahn-Haltstelle Ecke
Lübinger- und Hauptstätter-Str.
**Stuttgarter Pferdemarkt-
und Heilbronner Kirchen-
bauweise sind zu haben in der
Buchdruckerei W i n n e n d e n .**

W i n n e n d e n .

Ein Logis

hat bis Georgii zu vermieten
R. Gartner.



W i n n e n d e n .

Alle diejenigen aus Stadt und Land, die für die Wiederwahl unseres bisherigen bewährten Abgeordneten

Landgerichtsrat Weiel

eintreten wollen, sind auf kommenden

Montag den 10. Februar, nachmittags 4 Uhr

zu einer Besprechung in der  Rose  freundlichst eingeladen.

Das Wahlkomite.

An die Wähler des 2. Wahlkreises!

Dreimal schon ist mir die Ehre zu teil geworden, aus der Wahl als Vertreter des zweiten Wahlkreises hervorzugehen. Das mir hiedurch bewiesene außerordentliche Vertrauen habe ich dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß ich mich den Arbeiten des Reichstags, soweit immer möglich, widmete, alle Anträge selbstständig prüfte und jeweils meine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen so abgab, wie es nach meiner Anschauung zum Wohl des gesamten deutschen Vaterlandes erforderlich war. Damit habe ich auch im Sinne meiner Wähler gehandelt. Beweis dessen ist, daß die Vertrauensmänner derjenigen Parteien des Wahlkreises, die früher für meine Wahl eingetreten sind, mir aufs Neue die Kandidatur angeboten haben. Ich nehme dieselbe dankerfüllt an.

Die **Thätigkeit des Reichstags in der vergangenen Wahlperiode** ist bekannt. In Uebereinstimmung mit dem ausgesprochenen Willen der großen Mehrzahl der Wähler ist die **Wehrkraft** des deutschen Volkes zu Land und zu Wasser **gekräftigt** und hiedurch die Erhaltung des **Friedens gefördert** worden. Die **soziale Gesetzgebung** wurde weiter **ausgedehnt** und hat ihren vorläufigen Abschluß mit der **Invalidentät- und Altersversicherung** erhalten. Durch die **Reform einzelner Steuergesetze** wurden die notwendigen **Mittel beschafft** und den Einzelstaaten hinsichtlich der Beiträge zum Reich erhebliche Erleichterungen geboten. Weitere gleichfalls wichtige, wenn auch den erwähnten Gesetzen nachstehende (Genossenschaftsgesetz, Bankgesetz u. a.) erhielten die Zustimmung des Reichstags.

Für die ersten Jahre der nächsten Wahlperiode sind große neue Gesetzgebungsarbeiten nicht zu erwarten. Es wird daher vorherrschend **Aufgabe des kommenden Reichstags** sein, die bestehenden Gesetze zu wahren, und da, wo sie Lücken und Mängel zeigen, auszubauen und zu verbessern. Seine Sache ist es demgemäß zunächst:

die **Verfassung**, voran das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht zu **schirmen**, auch soweit nötig und durchführbar die Freiheit der Wahl weiter als bisher geschehen, zu sichern,

die **Wehrkraft** des Reichs, welche den Frieden gewährleistet, zu erhalten und zu **kräftigen**,

die **Interessen der Deutschen in überseeischen Ländern** zu schützen und zu **fördern**,

die Gesetze zum **Schutz der Arbeiter** weiter **auszubilden** und die **Verständigung** zwischen Arbeitern und Arbeitgebern durch angemessene gesetzliche Einrichtungen zu **erleichtern**,

die Gesetze, betreffend die **Kranken- und Unfallversicherung** an der Hand der gemachten Erfahrungen zu **verbessern**, zu vereinfachen und enger aneinander zu gliedern,

den auf gewaltsamen **Umsturz** der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten **Bestrebungen** einzelner Parteien, soweit erforderlich, durch eine maßvolle Gesetzgebung auch ferner **entgegenzutreten**, die großenteils wohlthätig wirkenden **Schutzzölle** gegen ungerechtfertigten Ansturm zu **wahren**,

die **Finanzen** des Reichs zu **ordnen** und das übermäßige Anwachsen der Ausgaben und der Reichsschuld durch weise Spar-samkeit und Beförderung der Schuldentilgung zu verhindern.

In der zweiten Hälfte der Wahlperiode wird voraussichtlich den Reichstag noch eine Aufgabe von größter Bedeutung beschäftigen:

das **bürgerliche Gesetzbuch** für unser Gesamt Vaterland in unserer Muttersprache. Durch die Schaffung des-selben die Einheit und das Verständnis des Rechts zu fördern, ist Pflicht eines jeden Deutschen; dem steht aber nicht entgegen, **berechtigte und bewährte** die materielle Rechtseinheit keineswegs störende **Einrichtungen** der Einzelstaaten nach Kräften zu **wahren**.

Zur Erfüllung der vorgenannten Aufgaben stelle ich den Wählern meine Kraft, soweit sie reicht, zur Verfügung. Unabhängig und unentwegt, wie bisher, will ich, wenn es mir vergönnt ist, den Wahlkreis auch ferner zu vertreten, wirken und schaffen für das

Wohl des Volkes und Vaterlandes in Treue zu Kaiser und Reich.

Stuttgart, Februar 1890.

L u d w i g W e i e l ,
bisher Mitglied des Reichstags.

W i n n e n d e n .

Brotpreise.

- 1 Kilo weiß Brot 30 Pfg.,
- 2 „ schwarz „ 48 „



Da der **Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Rheumatis-mus, Gicht, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-weh usw. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). **Nur echt mit „Anker“!** Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: Marien-Apothek, Nürnberg.

W i n n e n d e n .

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt für kommenden Markt sein **Warenlager** in:

Halbtuch, halbvolle und baumwolle, Hosenzeug, Bett- und Kleiderzeugen, Schurz-Zeuglen, breit und schmal, Blau-Tuch und Blau-Druck, Bett-Barchent und Drill, breit und schmal, in sehr guter Qualität, Baumwoll-Tuch, auch roh und gebleicht in verschiedenen Quali-täten, gebleichtes doppelbreites Tuch zu Leintüchern, schwere Ware, Futterstoff und Hemdenzeug in ver-schiedenen Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, mache ich meine werten Abneh-mer darauf aufmerksam, daß ich nur in meinem Laden feil halte.

David Haag, Weber.

Seidenhof.
Unterzeichneter hat eine



K u h
(Selbbleß) samt dem 4. 14 Tage alten Kuhkalb zu verkaufen
Friedrich Häußermann.

Ein ordentliches
Mädchen
von 16 bis 20 Jahren wird sogleich
aufs Land gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

E. Mall Wwe.

Grosse Auswahl!



Billige Preise!

Winnenden.

W i n n e n d e n .

Am kommenden Mittwoch (Zahrmatt)

Tanz-
Unter-
haltung,
wozu freund-
lich einladet



Alent s. Lamm.

**Das Betten- und
Bettfedern-Geschäft**
von
Adolf Kauffmann,
Cannstatt, Badstr. 30
liefert schöne neue
Gänsefedern
von M. 2.50, sowie vollständige
Betten
von M. 60.— an bis zu den
feinsten Sorten.

Winnenden.
Ueber den Jahrmart am
kommenden Mittwoch
**Tanz-Unter-
haltung**
bei gutbesetzter
Blechmusik
u. ausgezeichnetem
Lagerbier, wozu freundlich einladet
Restaurateur **Schlagenhauff.**

Beinstei n.
Ein Mädchen
von 14—15 Jahren wird zu einem
Rinde gesucht. Eintritt sofort.
Friedrich Weishaar.

Winnenden.
Heute Samstag und morgen
Sonntag



wozu freundlich einladet
Fr. Schwarz z. Remsthal.

Bins-Quittungen
empfiehlt **G. Huf,** Buchdrucker.

Bürg.
Morgen Sonntag



nebst ausgezeichnetem
Sultgarter Lagerbier,
sowie reellen alten und neuen
Weinen,
wozu freundlich einladet
Siegler z. schönen Aussicht.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat dem Dr. Stiegele, Leib-
arzt S. Maj. der Königin, den Titel und Rang eines
Geh. Hofrats verliehen.
— Die Wahl des Stadtarztes Dr. Zipperlen in
Wilsberg zum Distriktsarzt für die Gemeinden Wils-
berg, Sulz, Gillingen, Gfringen, Schönbrunn und Kot-
felden, M. Nagold, ist bestätigt worden.
— Se. Maj. der König hat dem Kaiserl. Oberpost-
direktor Eckhardt in Konstanz das Kommenthurnkreuz des
Ordens der Württ. Krone verliehen, sowie den ev. Dekan
und Stadtpfarrer Beckh in Crailsheim, seinem Ansuchen
gemäß, wegen vorgerückten Lebensalters und leidender
Gesundheit, unter Anerkennung seiner vieljährigen treuen
und guten Dienste in den Ruhestand versetzt, ferner auf
die im Patronat der Krone befindliche kath. Pfarrei
Kiebingen, Landbef. Nottenburg, den Präzeptoratsaplanei-
verweiser Lemmeburger in Niedlingen ernannt.
— Der Schultheiß und Verwaltungsaktuar Ernst
Händle in Pinache wurde zum Schultheißen der Gemeinde
Dürrenz, M. Maulbronn, ernannt.

Gestorben: 5. Februar zu Stuttgart Zahnarzt
John F. Beck, 79 J. a.; zu Hall Kunstmühlbesitzer
Konrad Oberland; 6. Febr. zu Stuttgart W. Lavonius,
russ. Kollegienrat a. D., 84 J. a.

Cannstatt, 6. Febr. (Eisenbahnunglück.)
Bei der Ausfahrt des heute früh 1/7 Uhr in das
Remsthal von hier abgehenden Güterzugs 655 be-
obachtete der von Gfilingen um 6 Uhr 26 Min.
hier ankommende Personenzug 4a, wohl in Folge
des starken Nebels, das Haltsignal nicht und fuhr
in der Nähe der Maschinenfabrik Gfilingen, Filiale
Cannstatt, in das Ende des Güterzugs ein. Ein
Güterwagen wurde gänzlich zertrümmert, 2 Wagen
über die Remsbahngeleise umgeworfen und ein 4.
Wagen stark beschädigt. Ebenso erlitt die Maschine
des Gfilinger Zugs bedeutende Beschädigungen.
Die beiden Remsthalgeleise und ein Geleise von
Gfilingen hieher sind gesperrt, so daß die Passa-
giere hier aussteigen müssen, während das weitere
Geleise von hier nach Gfilingen frei ist. Personen
wurden nicht verletzt. An der Freimachung der
Geleise und der Aufräumung der Trümmer wird
eifrig gearbeitet.

Baeknang, 4. Febr. Am Sonntag abend
ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall.
Der Sohn des Gemeinderats Weller von Harbach,
der bei seiner Durchfahrt auf den Holzmarkt nach
Winnenden hier im Köhle einkehrte, wurde von
einem seiner Pferde berast an den Kopf geschlagen,
daß der ganze Unterkiefer auseinanderhing und zu-
sammengenäht werden mußte. Der Verunglückte
wurde in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

— In Ravensburg wurde ein Wirt,
der bei einem Fest Ravensburger für Münchener
Bier zu entsprechend höherem Preis verzapfte, zu
14 Tagen, seine beiden Stellner zu je 4 Tagen
Gefängnis verurteilt.

**Auszug aus den Standesamtsregistern
zu Winnenden
vom Monat Januar 1890.**

Aufgebote.
Lorenz Friedrichsohn, Küfer hier mit Marie Christine
Kley, ledig von Oedernhardt.
Gottlieb Friedrich Schneider, Weingärtner in
Thamm mit Marie Obermüller, ledig von hier.
Geschliungen.

— 0 —
Geburtsfälle.
Dem Karl Niedel, Mechaniker hier, 1 Sohn.
Dem Albert Schüle, Geometer hier, 1 Sohn.
Dem Friedrich Fuchs, Bauer hier, 1 Sohn.
Dem Christian Weibing, Schuhmacher hier, 1 T.
Dem Jakob Luder, Bauer hier, 1 Tochter.
Storbefälle.
Marie Auguste geb. Walther, Witwe des Prälaten

von Hauber von Ludwigsburg, in der R. Heil- und
Pflegeranstalt Winnenthal.
Johann Michael Schneider, Metzger und Wirt
hier, 71 Jahre alt.
Barbara Schlenker, ledig von Schwenningen, in
der R. Heil- und Pflgeranstalt Winnenthal.
Martin Friedrich Hartung, Kürschners Witwe von
Heilbronn, alda.
Lydia Lisette Schmid, ledig von Bliezhausen, alda.
Johann Ludwig Vopp, ledig hier, 72 Jahre alt.
Christoph Luder, Weingärtners Ehefrau hier, 63
Jahre alt.
Georg Karl Schoß, Schneider hier, 56 Jahre alt.
Johann Gottlieb Klöpfer, Bauers Witwe hier,
67 Jahre alt.
Johannes Schäfer, Metzger hier, 65 Jahre alt.
Friedrich Reuscher, Kaufmanns Ehefrau von Stutt-
gart, in der R. Heil- und Pflgeranstalt Winnenthal.
Christian Friedrich Kleinmann, Weingärtner hier,
79 Jahre alt.
Anna Maria, 13 Jahre alte Tochter des August
Eckert, Schuhmachers hier.
Karl Kling, Maurers Witwe von Weilimdorf, in
der R. Heil- und Pflgeranstalt Winnenthal.
Friedrich Diener, Weingärtner hier, 74 Jahre alt.
Reinhold Wildenberger, ledig hier, 49 Jahre alt.
Gottlieb Höllwarth, Weingärtner hier, 64 J. a.
Rudolf Scheible, lediger Buchhändler von Stutt-
gart, in der R. Heil- und Pflgeranstalt Winnenthal.

Eingesendet.
Hurrah.

Dem Einsender in Nr. 14 zur Erwiderung,
daß das Beispiel mit dem roten Lappen durch den
öfteren Mißbrauch, welchen er schon mit demselben
im Blatt getrieben hat, seine Originalität auch
schon lange verloren hat.

Nachdem der Einsender durch seine Schreibweise
erkannt ist, so wissen wir auch, daß bei ihm das
Betonen von politischem Anstand vergeblich und ein
Predigen in der Wüste ist.

Wenn er mit allen 7 Hurrahs sich einverstan-
den erklärt, so beweist dies nur seine gute Dressur
und finden wir es nun ohne Neid und Bedauern
begreiflich, daß er so viel mehr verstehen will von
Afrika!

Den andern Einsender fordern wir zur Be-
gründung seiner Behauptung auf, ein einziges Ein-
gesendet vom verfloffenen Monat nachzuweisen,
welches ihm auch nur mit einem Wort die Berech-
tigung hätte geben können, mit solchen Schimpfereien,
wie in Nr. 12 geschehen ist, vorzugehen.

Gerne wollten wir seiner Zusicherung, fernerhin
sachlich bleiben zu wollen, Glauben schenken, wenn
nicht sofort der nachfolgende eingesandte Artikel
„Popanz oder Wirklichkeit“ seiner Versicherung
jeden praktischen Wert nehmen würde.

Von uns aus können die Herren schimpfen,
so viel sie wollen, das macht ihre Sache jedenfalls
nicht besser; wir aber haben nicht notwendig, unsern
Standpunkt auf solch unflätige Weise zu verteidigen.
Jeder muß wissen, was er sich selbst schuldig ist

Eingesendet.

Wenn Einsender dieses sich erlaubt, über die
letzten Sonntag dahier stattgefundenen Wahlver-
sammlung des sozial. Reichstagskandidaten einige
Gedanken zum Ausdruck zu bringen, so geschieht
solches nur, um auch andere denkende Köpfe zu
veranlassen, sich Klarheit darüber zu verschaffen,
was eigentlich das Programm der sozial. Partei
bedeutet, wovon nur andeutungsweise dort vorge-
bracht wurde, was als eigentliches Ziel derselben
betrachtet werden muß. — Kann man auch manchen

an sich berechtigten Forderungen der arbeitenden
Klassen zustimmen, wie solche auch von andern Par-
teien thatsächlich angestrebt werden, auch manche
andere Forderung in der Gesetzgebung wünschens-
wert erscheint, so taucht doch im Hintergrunde et-
was auf, was jeden klar denkenden Menschen mit
Mißtrauen erfüllen muß. Oder wie denkt man
sich die Ausführung der sozialistischen Idee, daß
der Kapitalismus beseitigt, Eigentum von Grund
und Boden verstaatlicht und jedem Einzelnen, auch
noch so geringen Arbeiter bei möglichst kurzer Ar-
beitszeit möglichst hoher Lohn und somit auch die
Möglichkeit, möglichst großen Anteils an den Ge-
nüssen des Lebens (auf was es doch hauptsächlich
abgesehen ist) zu Teil werden könnte? Daß solche
Aussichten für Viele unseres Volks sehr begehrens-
wert erscheinen, ist leicht einzusehen. Gesezt aber
auch, es würde ein solcher durch große revolutionäre
Bewegungen eingeführter Zustand geschaffen, wie
lange würde bei der ungleichen Veranlagung der
Menschen dieses goldene Zeitalter dauern? Vielleicht
so lange, als einft die Schreckenregierung der
Jakobiner in Frankreich anno 1793—94, wo nach
so vielem Blutvergießen die regierenden Herren selbst
einander die Köpfe abschlugen und diesem Regiment
der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ein wohl-
verdientes Ende bereiteten. Man muß sich da
wirklich fragen, ob vernünftige Menschen im Ernst
daran glauben mögen, daß, wie der sozialdemo-
kratische Kandidat sich ausdrückte, die Sozialdemo-
kratie den Frieden bedeute, und unter ihrem Banner
das Glück und Heil der Menschheit zur Ausfüh-
rung kommen werde. Ein Geschlecht, das grund-
sätzlich die Religion zu beseitigen sucht, ja dieselbe
vielfach verhöhnt, kann unmöglich Frieden haben,
noch weniger andern solchen bringen. Es wird
wohl auch in Zukunft so bleiben, daß die Herbei-
führung des vielen so begehrenswerten Loses, der
(oft nur anscheinend glücklichen Reichen) ein guter
Wunsch bleiben wird, wie auch die Abschaffung der
Kriege, (so wünschenswert ja solches wäre) in
keines Menschen Macht steht, das lehrt nicht nur
die Weltgeschichte, sondern auch die christliche Re-
ligion. Charakteristisch ist besonders auch, daß alles,
was zur Besserstellung der arbeitenden Klassen ge-
schieht und noch geschehen soll, von dieser Seite
entweder totgeschwiegen oder als reines Nichts
betrachtet wird. Von Genügsamkeit und Spar-
samkeit, die beim kleinen Handwerker und im Bauern-
stande doch noch vielfach vorhanden ist und dabet
doch viel mehr Zufriedenheit herrscht, darf bei diesen
Herrn nicht geredet werden. Darum muß es Pflicht
jedes wahren Vaterlandsfreundes sein, die Wahl
seines Kandidaten nach gewissenhaftester Prüfung
zu treffen und den falschen Lockrufen sein Gehör
zu verschließen.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig
(auch alle Lichtfarben) **M. 1.55 p. Met.** bis **M.**
14.80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise
porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Honneberg**
(R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe
kosten 20 Pf. Porto.

Briefkasten der Redaktion.
Die zur Reichstagswahl eingesandten Artikel mußten
wegen Mangel an Raum für das nächste Blatt zu-
rückgestellt werden.

Für's Herz!
Jesu Mittelreue
Soll uns Antrieb sein,
Jede Sünd zu meiden,
Ganz uns ihm zu weib'n.